Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 136 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: monatl. 12000.— Mk. ohne Bestellgeld. | Halver Freitag, den 13. Juli 1923 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 34 mm Breite 250.— Mk., im Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 800.— Mk., Offerten-Besorgung und Auskunft 1000.— Mk. | 23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Von der Reichsgetreidestelle wird eine Verdoppelung des Markenbrotpreises angekündigt.

* Der belgische Außenminister hat wegen des Überfalles auf den deutschen Geschäftsträger in Brüssel diesem das Bedauern der belgischen Regierung ausgesprochen und Bestrafung der Täter zugesichert.

* Die Augustsätze des Posttarifs werden im September voraussichtlich wieder verdoppelt werden.

* Die englische Regierungserklärung wird keinen Bruch mit Frankreich ankündigen.

* Italien beabsichtigt, in den Reparationsverhandlungen eine zurückhaltende und vermittelnde Politik zu führen.

Der Dollar drinnen und draußen.

Über die besonders seit der letzten Devisenverordnung aufgetretene Erscheinung, daß die Dollarnotierung an den ausländischen Börsen weit höher ist als in Deutschland, wird uns von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter geschrieben:

Parlamentarische Untersuchungsausschüsse haben im allgemeinen nichts weiter zu tun, als die Bretter herbeizuholen, um Brunnen zuzudecken, in den irgend ein Kind hineingefallen ist. Ganz selten kommt irgend etwas dabei heraus, und das ist meistens auch noch umstritten. Wir haben dieses System der Untersuchungsausschüsse aus dem englischen parlamentarischen Leben übernommen und damit gleichzeitig ihre Schattenseiten. Das zeigte sich auch jetzt wieder, als der Untersuchungsausschuß für die Markstützungsaktion seine Arbeit begann. Trotzdem sind die — vielleicht ungewollten — Resultate dieser Arbeit doch recht wertvoll. Die Hauptresultate sind dabei so betrübend, daß man nur hoffen kann, vielmehr verlangen muß, hierin möglichst bald eine Änderung eintreten zu sehen. Die ganze Sitzung durchzog wie ein roter Faden die Feststellung, daß in den Reichsämtern ein „Ressortpatriotismus", ein Politiktreiben auf eigene Faust herrscht, wie man ihn gerade in der Gegenwart, da alles auf ein einheitlich-geschlossenes Zusammenarbeiten ankommt, gar nicht für möglich halten sollte, wie er aber trotz der bisherigen bitteren Erfahrungen munter fortgesetzt wird.

In eingeweihten Kreisen wußte man das längst; man war darüber unterrichtet, daß namentlich die Eisenbahnverwaltung „auf Deubel komm' raus" englische Kohlen gekauft und dann plötzlich der Finanzverwaltung Sichtwechsel auf Devisen zu sofortiger Bezahlung präsentiert hatte. Im Untersuchungsausschuß wurde bekannt, daß das Finanzministerium sogar vorgeschlagen hat, einen Teil der Kohlen wieder zu verkaufen, um die nötigen Devisen heranzuschaffen. Übrigens hat die Eisenbahnverwaltung — was jetzt schon alle Welt weiß — auch ihre deutschen Lieferanten nicht, wie sie es versprochen hatte, wenigstens teilweise in Devisen bezahlt, so daß diese Werke, besonders die Stahlindustrie, für die erhaltenen Markbeträge am freien Markt Devisen kaufen mußte, um überhaupt wieder die verbrauchten Rohstoffe aus dem Ausland hereinholen zu können. Was auch nicht gerade zur Stützung, eher zur Stürzung der Mark beitrug.

Dieser „Ressortpatriotismus", bei dem natürlich politische Momente, die man vielleicht für richtig halten mag, eine erhebliche Rolle spielen, wird in verhängnisvoller Weise fortgesetzt. Georg Bernhard, der Chefredakteur der Vossischen Zeitung, wies in dem Untersuchungsausschuß u. a. auch darauf hin, daß die künstliche Spanne zwischen dem deutschen Dollarzwangskurs und der Markparität in Newyork auf die Dauer sich gar nicht aufrecht erhalten läßt. Die Reichsbank versucht bekanntlich durch eine scharfe Repartierung der Devisenanforderungen den Dollarkurs nicht in schnelles Steigen kommen zu lassen. So wurden beispielsweise an der Dienstagbörse nur 3 % des Bedarfs befriedigt; alle höheren Anforderungen als 25 Dollars gingen von vornherein leer aus. Die Folge ist, daß an diesem Tage der Dollar in Berlin einen Kurs von über 180 000 hatte, während man in Newyork 260 000 Mark für einen Dollar bezahlen mußte. Das heißt: in Deutschland kauft man die Devisen viel billiger als im Ausland. Oder vielmehr: in Deutschland kann man so gut wie gar keine Devisen kaufen.

Das nämlich sind die beiden Folgeerscheinungen der von politischen Überlegungen diktierten Devisenpolitik des Reichswirtschaftsministeriums, die uns über die gegenwärtige Spannungs- und Entscheidungsperiode entweder hinüberretten oder zur Katastrophe führen, denn aushalten können wir diese Devisenpolitik nicht sehr lange, weil dadurch der größte Teil der deutschen Industrie, soweit er ausländische Rohstoffe einführen und dafür in ausländischer Währung bezahlen muß, einfach stillgelegt wird. Und welche Industrie in Deutschland verarbeitet nur inländische Rohstoffe? Dazu kommt die Konkurrenz der ausländischen Devisenkauforders, die zwar im unbesetzten Gebiet durch die Prüfung der Reichsbankdevisenstelle abgewehrt werden können, aber im besetzten Gebiet, wo die Devisenverordnung infolge des französischen Einspruchs nicht vollständig durchgeführt werden kann, freies Feld für ihre spekulative Betätigung haben.

An und für sich ist ja vom Gesichtspunkt innenpolitisch-wirtschaftlicher Überlegungen heraus diese Bremspolitik auf dem Devisenmarkt zu billigen. Ungemein verhängnisvoll, wirtschaftlich wie innenpolitisch, wäre ein rapides Abrutschen der deutschen Währung. Aber hier darf nicht ein Ressort isoliert vorgehen, und seine Bemühungen dürfen nicht durch Maßnahmen anderer Ressorts zunichte gemacht werden. Denn dann wird das Übel, das vielleicht notwendig ist, nutzlos und größer als zuvor. Dem einheitlichen Kampfwillen muß eine einheitlich geschlossene Front zu Hilfe kommen, die alles auf das gleiche Ziel einstellt. Sonst ist das Wollen von vornherein zum Mißerfolg verurteilt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die neuen Postgebühren.

Der Postgebührenausschuß des Reichstages hat eine **Tariferhöhung für 1. August auf etwa das 3½fache** beschlossen. Außerdem hat er in Aussicht genommen, die Augusttarife **zum 1. September eventuell wieder zu verdoppeln.** Vom 1. August ab wird ein Fernbrief bekanntlich 1000 Mark kosten.

Der erste wertbeständige Lohn.

Auf dem Wege zur Schaffung wertbeständiger Löhne ist abgesehen von den zentralen Verhandlungen über diese Frage bereits ein Einzelabschluß erreicht worden. Als erster hat der Berliner Einzelhandel in dem neuen Tarifvertrag die Valorisierung vorgenommen. Das Arbeitseinkommen wird in ein festes Grundgehalt und einen beweglichen „Entwertungsfaktor" eingeteilt, der für die erste Juliwoche auf 50 % festgesetzt ist. Für die weiteren Gehaltszahlungen im Juli soll der Dollar und das Goldzollaufgeld als Meßziffer dienen, für August soll dagegen der reformierte amtliche Lebenshaltungsindex zugrunde gelegt werden und, wenn der neue Reichsindex bis dahin noch nicht fertiggestellt ist, eine paritätische Kommission von je sechs Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus den Berliner Kleinhandelspreisen einen Index ermitteln.

Halbjahresbilanz der Ruhrbesetzung.

Nach Angaben von unterrichteter Seite liegt im Ruhrgebiet, das nun volle sechs Monate besetzt ist, eine Armee von 87 000 Mann aller Waffengattungen, davon 80 000 Franzosen und 7000 Belgier. Im altbesetzten Gebiet stehen außerdem 97 000 Franzosen und 17 000 Belgier. Ferner sind ins Ruhrgebiet 10 000 französische und 1000 belgische Eisenbahner entsandt. Durch den Terror der Besatzungstruppen haben bis Anfang Juli 92 Personen das Leben eingebüßt. Die Besatzungsbehörden haben in derselben Zeit 75 714 Personen von Haus und Hof vertrieben, davon 71 145 ausgewiesen.

Nehmt verdrängte Eisenbahner auf!

Der Reichslandbund veröffentlicht einen Aufruf zur Mitwirkung bei freiwilliger Aufnahme von verdrängten Eisenbahnern. Darin empfiehlt er seinen Mitgliedern, gemeinsam mit den Vertretern der verdrängten Eisenbahner durch freiwillige Mitwirkung bei der Unterbringung der auf die einzelnen Landbundgebiete entfallenden Eisenbahnerfamilien alle etwaigen behördlichen Zwangsmaßnahmen von vornherein gegenstandslos zu machen. Hierdurch werde es möglich sein, die besonderen Verhältnisse einzelner Landwirte zu berücksichtigen und neue Beweise der vaterländischen Opferwilligkeit der Reichs-Landbund-Mitglieder zu geben.

Einschränkungen der Haftpflicht.

Dem Reichstag ist ein Gesetz zur Änderung des Reichshaftpflichtgesetzes vom 7. Juni 1871 betr. die Verbindlichkeit zum Schadenersatze für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken usw. herbeigeführten Tötungen und Körperverletzungen zugegangen. Mit Rücksicht darauf, daß die finanzielle Lage der Eisenbahn, eine Verpflichtung zur unbegrenzten Schadloshaltung nicht mehr erlaubt, soll die Höhe der zu zahlenden Jahresrente auf fünfzig Millionen Mark festgesetzt werden. Bereits entstandene Schadenersatzansprüche werden dadurch nicht berührt.

Eine Hindenburgrede in Goslar.

Bei der Fünfzigjahrfeier der Kriegervereine in Goslar richtete Generalfeldmarschall v. Hindenburg einen Appell an alle Vertreter der deutschen Kriegervereine, in dem es heißt: „Wir leben jetzt in einer unsagbar schweren Zeit, wie sie Preußens und Deutschlands Geschichte noch nie gekannt hat. Da sind es wiederum die Kriegervereine, die mit dem guten Beispiel vorangehen müssen. Zunächst müssen sie den Geist der Einigkeit zeigen, ohne den keine Macht denkbar ist, und ohne Macht kein Recht. Das zeigt die Geschichte auf jeder Seite. Unablässig wollen wir der Einigkeit des Vaterlandes dienen und jene, die verblendet sind, nicht von uns stoßen durch Ablehnung, sondern ihnen wollen wir die Bruderhand reichen, um sie mit uns zusammenzubringen. In diesem Sinne wollen wir ein gutes Beispiel sein, und mit Gottes Hilfe diese schwere Zeit, die auf Deutschland lastet, zu überwinden suchen."

Die Erhöhung der Beamtengehälter.

Zu der neuen Erhöhung der Beamtengehälter ist noch zu berichten, daß auch die Kinderzulage vor einigen Tagen im Reichstag durch Initiativantrag der bürgerlichen Parteien erhöht worden ist. Sie beträgt jetzt pro Monat für Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahre 80 000 Mark, bis zum 14. Lebensjahr 90 000 Mark und bis zum 21. Lebensjahr 100 000 Mark. Die Zuschläge sind nur Grundbeträge, die sich nach dem jeweiligen Teuerungszuschlag zuzüglich örtlicher Sonderzuschläge erhöhen. Ein Ministergehalt beträgt gegenwärtig 23 284 800 Mark, das Gehalt des Reichskanzlers 26 660 800 Mark und die Diäten der Reichstagsabgeordneten 5 643 000 Mark.

Italien.

× **Zurückhaltung bei Regierung und Kurie.** In den internationalen Auseinandersetzungen über die Reparationsfrage wird in Rom eine sehr vorsichtige Zurückhaltung beobachtet. Die italienische Politik scheint auch in diesem entscheidenden Augenblicke immer noch gewillt zu sein, Zeit zu gewinnen. den von Mussolini wiederholt angeführten Grundsätzen, sei Die Agentur Volta sagt darüber u. a.: Italien beharre auf aber jederzeit bereit, jeden neuen Vorschlag der Alliierten zu prüfen und zu diskutieren, der das Ziel verfolgt, die allgemeine Lage aus ihrem heutigen gefährlichen Stillstande herauszubringen. Man schließt daraus, daß Italien eine englische Einladung, die Frage der Reparationen durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen, nicht ablehnen würde. Auch beim Vatikan hat man sich neuerdings nach den Schritten in Berlin, Paris und Brüssel wieder auf eine abwartende Haltung zurückgezogen.

Jugoslavien.

× **Neuer Streit um Fiume.** Einem Berichte der „Tribuna" aus Suschak zufolge befinden sich die italienischen Besatzungstruppen von Fiume in voller Bereitschaft und Kriegsausrüstung. Die Wachtposten an den jugoslawischen Grenzen sind verdreifacht worden. In faszistischen Kreisen werden Gerüchte verbreitet, daß General Diaz mit Hilfe italienischer Militärkreise die Annexion der Stadt Fiume an Italien zu proklamieren beabsichtigt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der sächsische Ministerpräsident Zeigner hatte hier eine Unterredung mit dem Reichskanzler Dr. Cuno über die bekannte Rede, die der sächsische Ministerpräsident vor kurzem gehalten hat.

München. Der von der bayerischen Regierung ausgearbeitete Gesetzentwurf über das Referendum wird noch in dieser Woche dem Landtage zur Verabschiedung vor den Sommerferien zugehen. Dagegen dürfte der Gesetzentwurf über die Schaffung eines bayerischen Staatspräsidenten erst im Herbst verabschiedet werden.

Lausanne. Es scheint sich zu bestätigen, daß die englische Flotte nach dem türkischen Friedensschluß Konstantinopel verlassen wird. Die Engländer sollen damit einverstanden sein, daß die Räumungsbestimmungen sich nicht nur auf die Landtruppen, sondern auch auf die Marinestreitkräfte beziehen.

Warschau. Laut Pressemeldungen wurden die scharfen Kontrollmaßnahmen gegenüber Durchreisenden in Dirschau aufgehoben.

Rom. Der Nationalrat der katholischen Volkspartei ist unter dem Vorsitz des Senators Soderni zusammengetreten. Don Sturzo hat seine Demission als politischer Sekretär der Partei eingereicht.

London. Der Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle" schreibt anläßlich der sechsmonatigen Wiederkehr des Tages des Einmarsches in das Ruhrgebiet, er habe bei einer Anzahl Rundfahrten durch das besetzte Gebiet festgestellt, daß der Wille der Bevölkerung zum Aushalten niemals so stark gewesen sei wie jetzt.

Madrid. Aus Marokko trafen günstige Nachrichten über die Niederwerfung der Rebellen ein.

Madrid. Die soziale Lage in Spanien hat einen außerordentlich ernsten Charakter angenommen. Der Gewerkschaftsverband hat beschlossen, unverzüglich den Generalstreik erklären zu lassen.

Athen. Die Presse äußert Besorgnisse wegen der Rückerstattung der türkischen Flotte und namentlich der „Göben". Griechenland könnte genötigt sein, daraufhin sein eigenes Flottenprogramm zu erweitern.

Preußischer Landtag.

(266. Sitzung.) tt Berlin, 10. Juli.

Das Haus nahm heute ohne Aussprache in allen drei Lesungen einen Urantrag der Koalitionsparteien an, der die Dienstbezüge der unmittelbaren Staatsbeamten erhöht. Nach Erledigung mehrerer kleiner Vorlagen über Besoldungsfragen einzelner Beamtengruppen wurde debattelos ein Antrag angenommen, der das Staatsministerium ersucht, einer ungerechtfertigten Entwicklung der Eisen- und Stahlpreise mit allen tauglichen Mitteln entgegenzuwirken und die Preisbildung durch Syndikate, Kartelle und Monopole eingehend und umfassend zu überwachen und den Auswüchsen des Syndikats-, Kartell- und Monopolwesens insbesondere bei der Preisbildung durch Verstärkung des Einflusses des Staates wirksam entgegenzutreten. Weiterhin kam der Gesetzentwurf zur

Anpassung der Steuergesetze an die Geldentwertung

zur zweiten Beratung. Das Kernstück der Vorlage des Ausschusses ist folgende Bestimmung im § 1: Steuern, die nach festen Sätzen erhoben werden, sind der Geldentwertung anzupassen nach Maßgabe einer Verhältniszahl, bei der vom Stand des 1. April 1923 ausgegangen wird.

Abg. Dr. **Waentig** (Soz.) begrüßte die Vorlage und meinte, der Reichsfinanzminister und der Reichsbankpräsident würden sicherlich nichts gegen die Einführung der von ihnen bisher abgelehnten automatischen Steueranpassung an den Geldwert durch Preußen einzuwenden haben; denn für das Reich bedeute die finanzielle Besserstellung Preußens und der preußischen Gemeinden eine große Entlastung. Auch ein Zentrumsvertreter war mit der Bestimmung des § 1 einverstanden.

Abg. [illegible]-Berlin (Deutschnat.) hält es für richtig, daß Preußen in diesem Falle dem Reich vorangegangen sei, denn die Not der Gemeinden habe ein längeres Warten unmöglich gemacht. An der Feststellung des Index müßten alle Parteien beteiligt werden, auch diejenigen, die heute noch nicht in der Regierung sitzen.

Abg. **v. Eynern** (D. Vp.) äußerte Bedenken dagegen, daß auf dem Wege dieser Vorlage für Preußen ein Zentralindex festgestellt wird, der zu allen möglichen Konsequenzen führt. Die Volkspartei beantrage das Maximum der Verhältniszahl beim Goldzollaufschlag eintreten zu lassen.

Abg. **König-Weißenfels** (Komm.) hielt ein Vorgehen im Sinne der Vorlage für durchaus notwendig, weil gegenwärtig nur den Lohn- und Gehaltsempfängern vollwertig Steuern abgenommen würden.

Nach weiterer kurzer Debatte wurde der § 1 nach den Ausschußanträgen unter Ablehnung des deutschnationalen Antrages angenommen. Sein zweiter Absatz lautet: „Diese Verhältniszahl wird vierteljährlich vom Staatsministerium festgesetzt und dient für die Bemessung der Anpassung der einzelnen Steuerarten als Höchstzahl, von der Bruchteile festgesetzt werden können." Ferner wurde als dritter Absatz der Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, wonach der Goldzollaufschlag als Maximum der Verhältniszahl gelten soll. Auch der Rest der Vorlage wurde angenommen.

In zweiter Beratung nahm das Haus dann die Vorlage über die Abänderung der Kommunalabgaben an.

Zum Schluß wurde eine Novelle zum Stempelsteuergesetz endgültig angenommen. Präsident Leinert schloß die Sitzung

Die Duisburger Verhaftungen.

Ein Franzose und ein Argentinier?

Die Nachforschungen über die Ursache des Explosionsunglückes auf der Duisburger Brücke sind immer noch nicht zu einem völlig klaren Ergebnis gelangt. Nur gerüchtweise verlautet, daß es gelungen sei, zwei Leute, die als Attentäter auf die Duisburger Rheinbrücke in Frage kommen, zu verhaften. Es handele sich um einen Franzosen und um einen Argentinier. Der verhaftete Franzose soll die Tat eingestanden haben. Es hat sich außerdem eine Reihe Zeugen gemeldet, die auf Grund ihrer Beobachtungen die Verdachtsgründe gegen die beiden verhafteten Personen bestärken.

Im belgischen Senat teilte der Verteidigungsminister mit, man habe den bei dem Anschlag verwendeten Explosivstoff als Pikrinsäure festgestellt. Weiter bestätigt sich, daß die wenigen noch nicht von der Ausweisung betroffenen deutschen Kriminalbeamten neuerdings zur Aufklärung der Katastrophe zugezogen worden sind.

Treugelöbnis der Rheinländer.

Berlin, 11. Juli.

Der Reichsverband der Rheinländer hatte gestern abend die Ausgewiesenen aus den besetzten Gebieten zu einer zwanglosen Aussprache gebeten. Nachdem von den einzelnen Gruppen Delegierte gewählt und ein Ausschuß gebildet worden war, wurde folgende Entschließung angenommen:

„Wir Ausgewiesenen und Verdrängten gedenken in Treue unserer Heimat und sind sicher, daß unsere Freunde und Landsleute in den besetzten Gebieten gerade auch im Hinblick auf unser Schicksal sich nicht abhalten lassen, dem Vaterlande wie bisher die Treue zu bewahren. Wir bitten unsere Landsleute, auf unser Geschick keine Rücksicht zu nehmen; denn wir sind gewillt, alle Leiden, alle Verbannung auch weiter auf uns zu nehmen, um Deutschland und besonders unserem geliebten Lande wieder die Freiheit zu erringen. Wir werden Rheinländer, wir werden Männer und Frauen von der Ruhr, der Saar, der Pfalz, Hessens und Badens sein und bleiben, mögen wir auch noch so lange von der Heimat getrennt sein! Höher als unser Wohl steht uns die Freiheit von Rhein, Ruhr und Saar, steht uns die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes. Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen noch Gefahr."

Von allen Anwesenden wurde die Entschließung mit stürmischem Beifall begrüßt und angenommen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, 13. Juli 1923.

□ **Postalisches.** Die Gebührentarife der Reichspost werden jetzt bekanntlich so schnell geändert, daß es kaum wundernehmen kann, daß sich in die rasch aufeinander folgenden neuen, neueren und allerneuesten Veröffentlichungen Irrtümer einschleichen, nicht selten sogar „von Amts wegen". So muß auch der zuletzt veröffentlichte, seit dem 1. Juli gültige Gebührentarif in einigen Punkten berichtigt werden. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um Wertbriefe und Wertpakete. Im Ortsverkehr kosten Wertbriefe bis zu 10 000 Mark Wertangabe bis 20 Gramm 520 Mark, über 20 bis 100 Gramm 580 Mark, über 100 bis 250 Gramm 700 Mark, über 250 bis 500 Gramm 760 Mark; im Fernverkehr bis zu 10 000 Mark Wertangabe bis 20 Gramm 700 Mark, über 20 bis 100 Gramm 760 Mark, über 100 bis 250 Gramm 850 Mark, über 250 bis 500 Gramm 940 Mark. Für jede weiteren angefangenen 10 000 Mark erhöhen sich die vorstehenden Sätze um 100 Mark. Was die Wertpakete betrifft, so wird neben der Gebühr für gewöhnliche Pakete für versiegelte und unversiegelte Wertpakete eine Versicherungsgebühr erhoben. Sie beträgt: für unversiegelte Wertpakete (nur bis 500 000 Mark Wertangabe zulässig) 50 Mark für jede angefangenen 10 000 Mark, für versiegelte Wertpakete (Wertangabe unbeschränkt) 100 Mark für jede angefangenen 10 000 Mark. Für versiegelte Wertpakete muß außerdem noch die Einschreibegebühr entrichtet werden.

□ **Schüler- und Studentenferienkarten.** Die Benutzung Schülerferienkarten aus Anlaß des Semesterschlusses und der großen Ferien ist schon jetzt statthaft. Ferner wird gestattet, daß Studierende und Schüler, die nachweisbar Angehörige im besetzten Gebiet nicht aufsuchen können, ihre Schülerferienkarten nach anderen Orten, wo sie den Urlaub zu verbringen wünschen, benutzen.

—* **Die sprunghaft fortschreitende Markentwertung** zwingt den Handwerker wie auch den kleinen Gewerbetreibenden auf die Eingänge seiner Außenstände besonders bedacht zu sein, will er nicht in dem Strudel der Geldentwertung untergehen. Die Bäcker und die Schuhmacher haben ihrer Kundschaft bekannt gegeben, daß die Ware sofort in Bar zu bezahlen sei, andernfalls der am Tage der Begleichung stehende Markstand in Anrechnung gebracht werden müßte. Allen anderen Berufen und Detailgeschäften kann nur diese Handhabung empfohlen werden. Vor allen Dingen muß für jede abgelieferte oder abgegebene Ware sofort Rechnung ausgestellt und deren Begleichung mit Nachdruck gefordert werden. Jeder Tag bringt Verlust und die Beträge, die erst nach Wochen oder Monaten eingehen, haben meistenteils schon die Hälfte oder noch mehr an Wert eingebüßt, wie am Tage der Lieferung. **Darum ergeht der Mahnruf an alle: „Bezahlt dem Handwerker und dem kleinen Geschäftsmann seine Arbeiten und Waren sofort in Bar,** damit er seinen Warenbestand schnellstens wieder auffüllen kann, und ihr schützt ihn vor dem Ruin.

+ **Halver,** 12. Juli. Am Sonntag, den 15. Juli wird die Theater-Gesellschaft „Artist" Lüdenscheid die wunderbare Volksoperette „Der Jäger aus der Pfalz" hier aufführen. Die Gesellschaft hat die Operette in Lüdenscheid acht mal vor ausverkauftem Hause aufgeführt, darum, wer einige vergnügte, humorvolle Stunden verbringen will, versäume nicht Sonntag zur Karlshöhe zu kommen. Ueberall, wo die Operette aufgeführt wurde, mußten die Mitwirkenden längere Pausen machen, um erst die Beifallsstürme vorübergehen zu lassen. Also, Sonntag auf zur Karlshöhe!

× **Schalksmühle,** 11. Juli. Die Privat-Musiklehrer von Schalksmühle und Dahlerbrück haben sich zum Zweck einheitlicher Preisgestaltung zusammengeschlossen. In einer Sitzung, die im Lokale Kriegeskorte stattfand, wurde beschlossen, die Preise für Musikstunden im Anschluß an die in der Industrie gezahlten Löhne festzusetzen. Als Stichtag für die Berechnung gilt der Tag des Eingangs der Forderung.

* **Kuhlenhagen** b. Schalksmühle, 10. Juli. Der M.-G.-V. „Eintracht", Kuhlenhagen, erhielt auf dem Gesangwettstreit in Altena auf 164 Punkte den 3. Klassenpreis, auf 180 Punkte den 1. Ehrenpreis, auf 158 Punkte den 1. Hauptehrenpreis und auf die Gesamtpunktzahl von 502 Punkten den 1. Dirigentenpreis.

+ **Oberbrügge,** 11. Juli. Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ereignete sich an dem Bahnübergang beim Hotel Süderland ein schwerer Unglücksfall. Als das Fuhrwerk der Fuhrunternehmerin Ww. Linnepe aus Brügge die Ueberfahrt passierte kam plötzlich der 5,07 Uhr ab Oberbrügge fällige Personenzug. Die Lokomotive tötete die wertvollen jungen Pferde und beschädigte den Wagen schwer. Der Fuhrmann konnte sich durch rechtzeitiges Abspringen retten. Der Schaden beträgt viele Millionen.

Lüdenscheid, 11. Juli. Dem 2. Bürgermeister Dr. Gudewill ist heute auf seinen Antrag die Entlassung aus dem Dienst zum 31. August 1923 bewilligt. Vom 16. Juli an ist ihm Urlaub erteilt, nachdem er auf alle finanziellen Ansprüche gegen die Stadt Lüdenscheid von diesem Tage an verzichtet hat.

Hagen, 11. Juli. Ein junger Mann schreibt dem „Westf. Tagebl.": Als ich Montag morgen zur gewohnten Zeit mit dem Zuge 7,08 Uhr in der Richtung Gevelsberg fahren wollte, kam mir auf der Kaiserstraße anscheinend aus der Richtung Eckesey kommend, ein schwarzes Auto (Limousine) entgegengefahren, das kurz vor mir stehen blieb. Dem Fahrzeug entstiegen 3 Männer im Alter von etwa 25—30 Jahren. Alle drei kamen arglos auf mich zu. Auf 2—3 Schritte Entfernung zog einer der Burschen, ohne eine Wort mit mir zu sprechen, einen Gummiball aus der Tasche und versuchte, mir durch Drücken auf den Ball eine Flüssigkeit ins Gesicht zu spritzen. Ich bückte mich schnell entschlossen und der Strahl der Flüssigkeit ging über meinen Kopf hinweg. Einem der Herren, die ich dem Aussehen nach sämtlich für Ausländer hielt, habe ich einen ordentlichen Schlag gegen den Unterkiefer versetzt, sodaß er rücklings gegen den eisernen Zaun an der Volmemauer flog. Die drei Burschen bestiegen dann eiligst wieder ihr Fahrzeug, das keine Nummer trug und fuhren in rasendem Tempo die Eckeseyerstraße hinunter. Leider war um diese Zeit Hilfe zur Festnahme der drei Attentäter nicht vorhanden. Den Vorfall habe ich der Polizeibehörde zur Anzeige gebracht.

Attendorn, 11. Juli. Ein feierliches Begräbnis, wie man es zu sehen selten Gelegenheit hat, vollzog sich gestern morgen in unserer Stadt. Der vor vier Wochen in Dortmund durch französische Kugeln auf barbarische Weise schwer verwundete und am vergangenen Mittwoch seinen Verletzungen erlegene Josef Frey fand heute in heimatlicher Erde seine letzte Ruhestätte. Gewaltig war die Beteiligung aller Bevölkerungskreise an der Beerdigung. Dem Sarge folgten die Angehörigen, die städtischen Körperschaften, eine Abordnung des Gymnasiums mit Fahne und eine größere Anzahl weiterer Teilnehmer. Am Grabe widmete Pfarrer Hillebrand dem auf so tragische Weise in der Blüte der Jahre Dahingemordeten ergreifende Abschiedsworte, den Angehörigen aber Worte der Hoffnung und des Trostes. Eine Unmenge Kränze bedecken den Grabhügel, so u. a. von der Stadt Dortmund, dem Luisenhospital, wo Frey beschäftigt war und auch gestorben ist, und der Stadt Attendorn. Auch sämtliche an der Trauerfeier teilnehmenden Vereine legten prächtige Kränze am Grabe nieder.

Herford, 10. Juli. Ein wertvoller Fund. Ein alter städtischer Angestellter, der in seiner Jugend Leinen- und Drellweber war, fand auf dem Boden seines Hauses eine alte, feste Schachtel mit einer Leinenschärpe als Inhalt, die dicht mit seidenen Schleifen von verschiedener Güte und verschiedenen Jahren besetzt ist. Nachforschungen ergaben, daß es sich bei dieser Schärpe um die alte Brautschärpe der Drell- und Leinenweber handelt. Sie wurde nur von einer Braut aus einer Drell- oder Leinenweberfamilie bei ihrem Gang zum Traualtar getragen, und als Entgelt für diese Ehre hatte jede Braut dann für die Schärpe eine neue seidene Schleife zu stiften. — Die Schärpe wird dem Altertumsmuseum übergeben werden.

Hampenhousen, 10. Juli. Ein seltsamer Unglücksfall, der zu besonderer Vorsicht mahnt, trug sich hier zu. Ein Verwandter des Gutsbesitzers Auffenanger hatte bei diesem ausgespannt und sein Pferd in der Scheune untergebracht. Das Tier, eine tragende Stute von sechs Jahren, schnupperte am Schalter der elektrischen Leitung und fiel plötzlich, vom Strom getroffen, um. Es lebte nur noch kurze Zeit. Den Besitzer trifft durch den Verlust des wertvollen Tieres großer Schaden.

Essen, 8. Juli. Beim Baden in der Ruhr an verbotener Stelle in der Nähe des Strandbades sind heute sechs Personen ertrunken.

Ende des Hochverratsprozesses.

12 Jahre Zuchthaus für Fuchs.

§ München, 9. Juli.

Heute früh wurde das Urteil im Hochverratsprozeß Fuchs-Machhaus verkündet. Der Angeklagte Fuchs wurde wegen versuchten Verbrechens des Hochverrats zu zwölf Jahren Zuchthaus, zwei Millionen Mark Geldstrafe und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt, der Angeklagte Munck, der tschechoslowakischer Untertan ist, wegen Beihilfe zu dem Verbrechen zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, dreißig Millionen Mark Geldstrafe, drei Jahren Ehrverlust und Ausweisung aus dem Reichsgebiete, beide zusammen zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Die Angeklagten Berger, Rudolf Guthermann und Richard Guthermann wurden freigesprochen. Berger bleibt jedoch in Untersuchungshaft, da er verdächtig ist, an der Ermordung des Studenten Baur beteiligt zu sein.

Professor Fuchs, der als Kunstkritiker und Mitarbeiter großer Blätter bekannt war, hatte sich bekanntlich mit dem französischen Agenten Oberstleutnant Richert in Verbindung gesetzt und von ihm französisches Propagandageld erhalten, um einen Putsch zur Lostrennung Bayerns vom Deutschen Reiche durchzuführen; bei diesem Putschplan sollte er von den sogenannten Vaterländischen Verbänden unterstützt werden. Die Aufrührer wollten sich auf die Hilfe Frankreichs und der Tschechoslowakei stützen. Der Plan sollte zur Ausführung kommen, wenn der von den Vaterländischen Verbänden erwartete Bolschewismus in Norddeutschland ausgebrochen wäre. Zwei der Hauptbeschuldigten, der Münchener Kapellmeister Machhaus und der frühere Rechtsrat der Stadt München Dr. Kühle, haben sich, wie man weiß, nach der Aufdeckung der Umsturzpläne das Leben genommen, Machhaus erst wenige Stunden vor Beginn des Prozesses.

Kleine Nachrichten.

Neue Eingriffe in den Bahnverkehr.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Heute früh sind die Bahnhöfe Arheiligen, Sprendlingen und Sprendlingen-Eschschlag von den Franzosen besetzt worden. Der Pendelzugverkehr Darmstadt-Egelsbach ist damit unterbunden.

Weitere Fabrikbesetzungen.

Karlsruhe, 10. Juli. Heute früh 5 Uhr ist ein Holzlager der Stadt Karlsruhe südlich der Rheinstraße beim Elektrizitätswerk von den Franzosen besetzt worden. Ebenso besetzten sie in Marau die Cellulosefabrik von Vogel, Bernheimer u. Schnurmann.

Ein belgischer Soldat getötet.

Duisburg, 10. Juli. Nach einer französischen Meldung soll hier ein belgischer Soldat des 11. Linienregiments durch drei Revolverschüsse in den Rücken getötet worden sein. Die Tat sei von einem Deutschen, der entflohen sei, begangen worden.

Dr. Wirth beim Papst.

Rom, 10. Juli. Der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth wird vom Papst in besonderer Audienz empfangen werden.

Französische Kammerbeschlüsse.

Paris, 10. Juli. Unter den gestern von der französischen Kammer bewilligten Nachtragskrediten sind folgende Posten interessant: 40 000 Frank für die auf Staatskosten erfolgte Beerdigung Pierre Lotis, 80 000 Frank für den Besuch des Bey von Tunis, der heute in Paris eintrifft, 280 000 Frank für den im Oktober stattfindenden Besuch Masaryks in Paris.

Regierungserklärung gegen die Sabotage?

Brüssel, 10. Juli. Die belgische Regierung gibt bekannt, daß die deutsche Regierung erklärt habe, sie werde alles in ihrer Macht stehende aufwenden, um die Attentate zu verhindern. Die Führer der deutschen Verwaltungen in den besetzten Gebieten seien angewiesen worden, durch Maueranschläge die Bevölkerung aufzufordern, sich jeder Gewalttätigkeit zu enthalten. — Eine Bestätigung dieser Nachricht von deutscher Seite muß abgewartet werden.

Vor neuen Erhöhungen der Postgebühren.

Berlin, 11. Juli. Der Reichstagsausschuß für Post- und Telegraphenwesen stimmte in einer Entschließung mit dem Reichspostminister darin überein, daß die am 1. August in Kraft tretenden Gebührensätze und Teuerungszuschläge für den Post-, Postscheck-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr schon jetzt weit überholt sind. Er ist deshalb mit der Absicht des Ministers, möglichst bald eine weitere Erhöhung der Gebührensätze vorzunehmen, grundsätzlich einverstanden. Um die Durchführung zu erleichtern, erteilte er seine Zustimmung dazu, daß der Reichspostminister mit Wirkung vom 1. September eine Erhöhung der Gebühren- und Teuerungszuschläge im Post-, Postscheck-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr der etwa weiter fortschreitenden Geldentwertung entsprechend bis zur Verdoppelung der vom 1. August an geltenden Sätze vornimmt.

Verwahrung gegen französischen Raub.

Essen, 11. Juli. In einem Schreiben an General Jaquenot legt der stellvertretende Landrat des Landkreises Essen nachdrücklichst Verwahrung dagegen ein, daß am 6. d. M. zur Beitreibung der der Stadt Werden auferlegten Geldbuße aus der Stadtkasse in Werden 110 000 Mark und aus der Städtischen Sparkasse 17 200 000 Mark entnommen wurden, ferner, daß die im Amts- und Vorzimmer des Bürgermeisters befindlichen Möbel beschlagnahmt und schließlich, daß Bürgermeister Breuer verhaftet und in der Strafanstalt Werden festgehalten wird. Er ersucht, die Maßnahmen unverzüglich rückgängig zu machen, die entnommenen Beträge den Kassen zurückzuerstatten und Bürgermeister Breuer auf freien Fuß zu setzen.

Polnische Ausschreitungen gegen Deutsche.

Breslau, 11. Juli. In Laurahütte wurde eine Veranstaltung des deutschen katholischen Jungmännervereins von polnischen Stoßtrupplern gestört. Die Polen versuchten, die Vereinsfahne zu vernichten, doch konnte die Polizei das Handgemenge trennen. Nachdem der Überfall auf den Verein mißglückt war, sprengte die polnische Bande eine Sitzung des Afabundes und mißhandelte die Teilnehmer.

Verräterschutz im besetzten Gebiet.

Koblenz, 11. Juli. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat eine Ordonnanz erlassen, die sich mit dem Schutz der Angehörigen der Besatzungsmächte und der Personen, die im Dienste der Besatzungsbehörden oder in Beziehung zu ihnen stehen, beschäftigt. Zuwiderhandelnde unterliegen der Gerichtsbarkeit der Militärgerichte. Des weiteren wird unter Strafe gestellt jeder Angriff durch Wort, Schrift oder Veröffentlichung und jede Maßnahme, die bestimmt ist, diejenigen in Verruf zu bringen, die tatsächlich oder vermeintlich der Rheinlandkommission, den verbündeten Armeen oder ihren Dienststellen sowie den mit ihnen in Verbindung stehenden Personen Dienste geleistet haben, oder diejenigen, die tatsächlich oder vermeintlich mit diesen Behörden in Verbindung stehen oder den Verordnungen, Verfügungen oder Befehlen gehorcht haben.

Städtischer Viehhof Elberfeld. Bericht der amtlichen Notierungskommission vom 9. Juli Auftrieb 516 Stück Großvieh, davon 92 Ochsen, 102 Bullen, 200 Färsen und Kühe, 21 Fresser, 891 Schweine, 322 Kälber, 305 Schafe. 1. Rinder: A Ochsen: Preis für 1 Pfund Lebendgewicht: a) 18000—20000 Mark, b) 16000—18000 Mk., c) 14000—16000 Mk., d) 11000—14000 Mk. B. Bullen: a) 18000—19000 Mk., b) 16000—17000 Mk., c) 12000—15000 Mk. C. Färsen und Kühe: a) 19—20000 Mk., b) 16000—18000 Mk., c) 14—16000 Mk., d) 11000—13000 Mk., e) 10000—11000 Mk. 2. Jungvieh: 10—14000 Mk., 3. Kälber: a) —, b) 20000—22000 Mk., c) 18000—20000 M., d) 16000—18000 Mk, e) 12—15000 Mk. 4. Weidemastschafe: a) —, b) 15000—18000 Mark, 5. Schweine. a) 24000—25000 Mk., b) 25000—26000 Mk. c) 26000—27000 Mark. Tendenz des Marktes: In allen Gattungen flott. Einzelne ausgesuchte Tiere über Notiz.

Sport, Spiel und Sport.

= **Kierspe,** 11. Juli. In diesen Tagen brausen aus allen Gauen Deutschlands Sonderzüge nach Süden, um die Scharen der deutschen Turner nach der alten Isarstadt München, zum 13. Deutschen Turnfest zu tragen. Die Bedeutung dieses Festes geht wohl weit über diese landläufige Bezeichnung hinaus: es wird der Hochgesang auf deutsches Volkstum und deutsche Turnkunst sein, trotz der Schwere der Zeit ein heiliges „Dennoch!"

Zum erstenmal seit seinem Bestehen schickt auch der Turnverein Kierspe e. V. 1879 Wetturner zu einem Deutschen Turnfest. Die heißen Wünsche ihrer Turngenossen und auch wohl manchen Kiersper Bürgers begleiten die Wackeren hinaus zu friedlichem Wettkampf, wo die Besten Deutschlands um den schlichten Eichenkranz ringen. Doch mit Wünschen allein ist es nicht getan. Der Besuch eines Deutschen Turnfestes, das sich einschließlich Hin- und Rückfahrt über Tage erstreckt, erfordert Geld und wieder Geld, besonders in dieser Zeit einer ungeheuerlichen Geldentwertung.

Wetturner, denen ja außer den besonderen Auslagen ihr ganzer Arbeitsverdienst verloren geht, veranstaltet der Turnverein Kierspe am 1. Kirmeßtage, am Sonntag, den 15. Juli nachmittags auf dem neuen Spielplatz ein großes Schau- und Werbeturnen. Staffelläufe, Ringen, Freiübungen, Schauturnen der Männer- und Frauenabteilung, Turnen der Jugend, Ausscheidungsspiele im Schlagball wechseln in bunter Folge. Außerdem ist ein Wettlauf in sauerländischer Bauerntracht vorgesehen, an dem sich auch Nichtturner beteiligen können. Bedingung dabei ist vorschriftsmäßiger Anzug: Blauer Leinenkittel, rotes Halstuch, Kappe, Holzschuhe und brennende Pfeife. Für Unterhaltung wird also bestens gesorgt sein. Der Eintritt zum Platz ist in Anbetracht der jetzigen Geldentwertung sehr niedrig gehalten und beträgt für Erwachsene 3000.— Mk., für Kinder 1000.— Mk.

Wer also sein Scherflein für die Wetturner nach München beitragen will, für den heißt die Losung am 1. Kirmeßtag: „Auf zum Turn- und Spielplatz, zum Schauturnen des Turn-Vereins Kierspe e. V. 1879".

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Das Urteil im Zirkus-Busch-Prozeß.** Aus Berlin wird berichtet: In dem Prozeß, der die bekannten Oktoberkrawalle am Zirkus Busch zum Gegenstande hatte, wurde das Urteil gesprochen. Der Angeklagte Redakteur Steinicke wurde wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, vier Angeklagte zu je einem Jahr Gefängnis, einer zu 10 Monaten, zwei zu je sechs Monaten und zwei weitere zu je vier Monaten. Vier Angeklagte wurden freigesprochen. Die Haftentlassung der Verurteilten — mit Ausnahme des Redakteurs Steinicke — wurde abgelehnt.

§ **General v. Watter gegen den Vorwärts** In dem Beleidigungsprozeß des Generals v. Watter gegen den Vorwärts wurde die Berufung des Angeklagten Schiff auf seine Kosten verworfen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Strafe (sie war von der ersten Instanz auf 10 000 Mark festgesetzt worden) auf die Höchstgeldstrafe von 1500 Mark herabgesetzt wird, da der Vorderrichter zu Unrecht das Höchststrafengesetz angewendet hatte. Die Tat ist vor Erlaß dieses Gesetzes begangen worden.

Berlin, 12. Juli. An der heutigen Börse notierte der Dollar 186 532.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Schützen-Gesellsch. Halver.

Sonntag, 15. Juli, nachm. 4 Uhr

Vereinsschießen und Tontaubenschießen.

Die Jungmannschaften schießen um 2 Uhr, abends 7 Uhr:

Zusammenkunft

der Schützen **auf der Karlshöhe,** die an dem Verbandsschießen in Iserlohn 21.—24. Juli teilnehmen wollen.

Der Vorstand.

Nachbarschaft Kreisch und Umg.

Sonntag, d. 15. Juli, abends 7 Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben

Sterbekasse Anschlag.

Am Samstag, 14. Juli, abends 7 Uhr:

außerordentliche General-Versammlung

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.

Der Vorstand.

Zum baldigen Eintritt tüchtiger

Außenbeamter od. Vorarbeiter

gesucht. Einteil. von Gruben und Bauholz.

Sägewerk Walter Göderswann, Schalksmühle.

1 Fallhammerzieher,

1 jugendlichen Arbeiter

sucht

H. W. Buschhaus, Oberbrügge.

Bahnstation: Volkme-Ehrinhausen.

Ziga retten

Rauch- u. Kautabake nur beste Qualitäten!

Echte Bruyerepfeifen und -Mutzen,

Zigarren-, Zigarettenspitzen Tabakdosen und -Beutel, Zigarren- u. Zigarettenetuis in großer Auswahl empfiehlt

Fr. Herm. Bohmer, Schalksmühle.

Zigarren

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Tode unserer lieben Entschlafenen, der

Frau Wwe. Wilh. Schröder

Klara geb. Starke

sagen wir allen unsern

herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerbriefe

werden schnell und billig

∴ angefertigt in der ∴

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver.

Anzüge, Hosen, Schlüpfer, Couvercoats, Gummi-Mäntel

932 **in aparten Farben und Formen**

auf **Teilzahlung** im

Bekleidungshaus „Westfalia",

Hagen i. W., Elbersufer, Ecke Heidenstraße.

— Auswärtige Kunden Fahrtvergütung. —

Bekanntmachung.

Der Fahrweg Berkenbaum-Herlinghausen (Volmehangweg) ist infolge Anlegung des Turn- und Spielplatzes Berkenbaum auf einer kurzen Strecke an das obere Ende des Spielplatzes verlegt worden. Früher führte er über den Spielplatz.

Kierspe, den 9. Juli 1923.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Das Wassergeld beträgt vom 1. Juli 1923 an Mk. 500 — je cbm, für gewerbliche Abnehmer Mk. 400.— je cbm.

Kierspe, den 7. Juli 1923.

Der Amtmann.

Auf Teilzahlung!

Herren- und Burschen-Konfektion Schlüpfer u. Covercoats, Streifhosen u. Breetcheshosen

Ia. Verarbeitung u. tadellosem Sitz bei 897

Wollberg

59 **HAGEN i. W.** Altenhagenerstraße 59

10 Minuten vom Hauptbahnhof.

Kopierbücher zu 500 u. 1000 Seiten sind vorrätig bei W. Bell jr., Halver

Karlshöhe Halver.

Sonntag, den 15. Juli 1923, im Saale des Herrn Karl Theimann

große Operetten-Aufführung

„Der Jäger aus der Pfalz"

Operette in 3 Akten, von Marcellus. Orchesterbegleitung.

Saalöffnung: 5 Uhr. Anfang: 6 Uhr. Eintrittspreise: im Vorverkauf 3000.- Mk., an der Kasse 4000.- Mk. Karten im Vorverkauf bei Herrn Friseur Fr. Hedderich.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**



Dilettanten-Verein „Hohenzollern", Halver.

Samstag, 14. Juli, abends 8½ Uhr

Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahmen.
2. Wichtige Besprechung.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Für den Bezirk **Halver und Umgegend** suchen wir eine tüchtige, angesehene

Persönlichkeit

die bei den Fabriken bestens eingeführt ist.

Zuschriften erbeten unter **N. 1018** an die Geschäftsstelle des „Allgem Anz", Halver.

Theod. Becker,

Kierspe-Bahnhof i. W.

Büro u. Geschäftslokal: Hauptstraße 229

Telefon Nr. 72, Amt Meinerzhagen.

Spezialgeschäft u. Versandhaus

in:

sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikeln

Leder, Gummiabsätze, -Sohlen und Sohlenplatten, Sohlennägel, Täcks, Stifte, Stiefeleisen, Stoß- und Absatzeisen, Dreifüße, Arbeitsständer, Hämmer, Zangen, Raspen sowie alle anderen Werkzeuge, schwarze und farbige Appreturen, Garne und Zwirne, Klebstoffe, Ia. Cremen für schwarze, braune und weiße Schuhe, sämtl. Arten Schnürbänder etc. etc.

Alleinverkauf der von der Lederstanzerei Becker, Berlin hergestellten Lederabsätze

Vertretung der Papier- und Packmaterialien-Großhandlung Aug. Liese, Hagen.

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir

= Nadelholzbestände =

aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene Holzbestände zu kaufen.

Nörtemann & Co., Holzhandlung Hagen i. W.

209 Fernruf 1897 und 3965

Manufakturwaren

Herren- Burschen- Kinder- Anzüge Paletots

Damen- Kleider Mäntel Strickjacken Jumper

Für Auswärtige

Teilzahlung

Fahrtvergütung.

Schlüpfer Regenmäntel Hosen Cutaways

Jacken- Kleider Blusen Röcke

Seidemann

Hagen i. Westf., Altenhagener Brücke 3.

Geschwister Vogt, Halver

Großhandlung in Zigarren

Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Achtung! Werke u. Private!

Bitte ausschneiden und aufbewahren. Ich annonciere nicht oft, aber bezahle immer weit höhere Preise wie die Konkurrenz

Kaufe:



920

Zinn Aluminium Kupfer Rotguß Messing Zink Blei Kern-Eisen

Für Auswärtige bei 10 kg Metall volle Fahrtvergütung.

Bei größeren Posten hoher Aufschlag. Hole auch auf Wunsch ab. Kaufe auch von Händlern.

Metall-Handlung Carl Bels,

Hagen i. W. Goldbergstraße 13.

Fernsprecher Nr. 3961.

Die hervorragendsten Instrumente und Künstlerplatten

„Grammophon"

unübertroffene Weltmarke

Spezialvertreter:

Roth & Junius,

Hagen i. W., Bahnhofstraße 29.



Ein Waggon

Ia. Siedekochsalz

Ia. Siedebuttersalz

Ia. Siedeviehsalz

ferner ein Waggon

43 proz. Kalisalz

hat auf Lager vorrätig

Otto Ohler,

Ohl, Bezirk Cöln.

Alte Bleirohre

u sonstige Altmetalle

kauft ständig 700

Friedr. Ernst Häusler,

Kierspe-Bhf.

Telefon 341, Meinerzhg.

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut

Zu haben bei:

Drog. C. Menke. Frankfurterstr., H. Köster, Galanteriew., **Halver.** [2163]

Stauffer-Büchsen

Weißkopf,

Maschinengesellschaft m. b. H.

Elberfeld-Turmhof.

Fernsprecher 5206/7.

Nur in meinem Bettfedernlager



Kaufen Sie preiswert

Bettfedern

Inlette echt rot u. federdicht.

Fertige Betten

werd. kostenlos im Beisein des Käufers gefüllt.

Ernst Windmüller,

Bettfedern-Großhandl.

Bismarckstr. 24 am Wilhelmsplatz.

Telephon 3694.

Straßenbahnhaltestelle Linie 8.

Geschäftszeit von 8 Uhr morg. bis 7 Uhr abends

Hagen i. W.

811

ca. 80 Zentner Ia. Kleeheu

sofort zu kaufen gesucht.

Wilh. Lumberg,

Carthausen.

Telefon: Amt Halver Nr. 22 und 15.

Habe wieder

Gersten-futter

abzugeben Säcke sind mitzubringen.

Wilh. Becker,

Schnörrenbach.

Telefon Nr. 214 Amt Meinerzh.

Erhalte Sonnabend, den 14. Juli eine große Sendung erstklassige

Ia. Oldenb. Schweine



Wilh. Faßbender, Meinerzhagen.

— Telefon 85. —

Taschen-Fahrplan

der

Reichsbahndirektion in Elberfeld

für das

Niederrhein.-Westf. Industriegebiet

Notausgabe nach dem Stande vom 15. 6. 1923

= vorrätig. =

Wilh. Bell jr., Halver.